

<b>Vorlage</b>		<b>Vorlage-Nr:</b> E 46/47/0027/WP18
Federführende Dienststelle: E 46/47 - Stadttheater und Musikdirektion		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 18.10.2021
		Verfasser/in: E46/47
<p><b>Ratsantrag der Grüne-Fraktion vom 25.02.2021- Aufarbeitung der Geschichte des Aachener Stadttheater in der NS-Zeit</b></p>		
<b>Ziele:</b> keine		
<b>Beratungsfolge:</b>		<b>Top:</b>
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>
09.11.2021	Betriebsausschuss Kultur und Theater	Kenntnisnahme

**Beschlussvorschlag:**

Der Betriebsausschuss Kultur nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**Finanzielle Auswirkungen:**

siehe Erläuterung

**Klimarelevanz****Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die****Klimafolgenanpassung** (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

**Erläuterungen:**

Das Theater Aachen hat im Zuge der Bearbeitung des Ratsantrages Gespräche mit Frau Dr. Blüggel, Leiterin der Volkshochschule, und den Vertreter\*innen von „Wege gegen das Vergessen“ geführt. Ebenso gibt es einen kontinuierlichen Austausch mit dem Stadtarchiv. Erstes Ergebnis dieser Gespräche ist es, dass die Durchführung des im Ratsantrag formulierten Auftrags „Aufarbeitung der Geschichte des Theater Aachen in der NS-Zeit“, eine aufwendige Quellenforschung erfordert. Diese Quellenforschung wird zu einem größeren Teil auch in auswärtigen Archiven erfolgen müssen, da die Akten des Theaters aus dieser Zeit Kriegsverluste sind.

Aufgrund der komplexen Aufgabenstellung bestand auch Konsens, dass diese Arbeit nicht vom Projekt „Wege gegen das Vergessen“, sondern nur von geeigneten Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern geleistet werden kann, die etwa zu diesem Thema promovieren. Im nächsten Schritt wird es Anfang/Mitte November zu einem Gespräch zwischen der Betriebsleitung des Theaters, dem Leiter des Stadtarchivs, Herrn Dr. Rohrkamp und Frau Prof. Dr. Seefried, Inhaberin des Lehrstuhls für Geschichte der Neuzeit am Historischen Institut der RWTH, geben. Zweck dieses Gespräches ist es, ein etwaiges Interesse der Hochschule auszuloten und ggf. schon eine grobe zeitliche Planung zu entwerfen.

Zudem hat sich das Stadtarchiv dankenswerter Weise bereit erklärt, eine erste Übersicht zu erstellen, welche einschlägigen Akten, etwa von Theaterschaffenden, vorhanden sind und Hinweise auf andere Archive zu geben, die für die weitere Forschung relevant sein könnten.

Der hohe Zeitaufwand bei Quellenforschungen erfordert eine Anlage eines solchen Forschungsprojektes auf zwei oder drei Jahre. Insofern würden, wenn es zu einer solchen hochwertigen wissenschaftlichen Arbeit kommt, Kosten im sechsstelligen Bereich anfallen. Hierfür wäre es dann angeraten, auch Fördermittel zu beantragen. Die Verwaltung wird weiter berichten.

**Anlage:**

RA\_086\_18\_Grüne\_Geschichte\_Stadttheater\_NS-Zeit